

Lobpreisgottesdienst am 26. Januar 2018 in St. Martin, Ingolstadt Predigt von Pfr. Klaus Meyer, aus Ingolstadt, Herz Jesu

Liebe Brüder und Schwestern im Glauben, liebe Gottesdienstgemeinschaft,

was haben wir gestern gefeiert? Die Bekehrung des heiligen Apostels Paulus. Wenn ich euch Frage, welche große Gestalten des Neuen Testaments ihr kennt, da würde mir jeder nennen: Paulus, Petrus, Maria, Johannes der Täufer. Die großen Gestalten des Neuen Testaments. Und was feiern wir heute?

Timotheus und Titus.

Zwei Heilige die wir eigentlich nur wenig kennen. Aber ohne diese kleinen und weniger bekannten Heiligen würden wir wahrscheinlich auch die anderen Heiligen nicht kennen. Denn Timotheus und Titus sind Schüler des Apostel Paulus. Sie haben die Botschaft weitergetragen. Wir brauchen die großen Gestalten des Glaubens, und wir brauchen Menschen die sie treu überliefern in die Zeit der Kirche hinein und weiter tragen. Timotheus und Titus. Bleiben wir heute ein bisschen bei Timotheus. Was wissen wir von Timotheus? Was bringen wir zusammen? Wahrscheinlich sehr wenig. Obwohl die Apostelgeschichte im 14. und 16. Kapitel von ihm berichtet und es zwei Briefe gibt, die an ihn gerichtet sind. Gehen wir heute ein bisschen mit Timotheus.

Das Elternhaus in Lystra

Gehen wir in seine Heimat nach Lystra. Lystra, Perge und Ikonion, das war ein Gebiet in der heutigen Türkei das zum Missionsgebiet des Heiligen Apostels Paulus gehört. Lystra war die Heimat von Timotheus (Apg 16,1). Es werden uns sogar seine Mutter und seine Oma genannt. Eunike heißt die Mutter Lois die Oma (2 Tim 1,5). Die Mutter war eine gläubige Jüdin, der Vater ein Grieche. Timotheus stammt sozusagen aus einer Mischehe, wenn wir es auf uns übertragen würden - zwischen einem Gläubigen und einem Ungläubigen, einem Getauften und einem Ungetauften. Im Haus, zusammen einer gläubigen Oma. Wie mag es manchmal zugegangen sein in diesem Haus bei Diskussionen zwischen einer gläubigen Jüdin und einem Griechen, zwischen dieser und jener Überzeugung. In diesem Haus, an diesem Ort wächst Timotheus heran. Eines Tages kommt Paulus in den Ort zusammen mit Barnabas. Sie heilen einen Gelähmten und die Leute sind außer sich, sie sind ganz wie benommen. „Die Götter sind zu uns gekommen“ sagen sie. Sie fangen an sie als Zeus und Hermes zu verehren. Nein, Paulus und Barnabas lassen sich nicht vergötzen. Wir sind nur Diener des einen Gottes. Sie legen sofort Zeugnis ab von dem, der

sie gesandt hat. Sie vergötzen nicht sich selber, lassen sich nicht selber feiern. Paulus tritt auf. Er verkündet das Evangelium von Jesus. Was er im Einzelnen gelehrt hat wissen wir nicht. Er verkündet das Evangelium Gottes. Und weiter heißt es dann in der Apostelgeschichte: Dann kamen andere Juden nach Lystra, die das Volk gegen Paulus aufwiegelten. Sie trieben ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Man hatte schon Angst dass er tot sei. Aber als die Jünger ihn umringten, stand er auf und ging in die Stadt. Er hat es überlebt. Was hat das für einen Eindruck auf Timotheus gemacht? Es hat gestimmt was ihm seine Mutter Eunike und seine Oma Lois erzählt haben. Er hat sie beobachtet, Paulus und seine Gefährten: Sie lassen sich nicht feiern wie Götter. Sie verkünden das Evangelium von einem Jesus Christus. Und selbst wenn sie gesteinigt werden geben sie nicht auf. Als Paulus wieder besser beisammen war steht er auf und macht weiter.

Mitgehen und Kennenlernen

Paulus muss einen derartigen Eindruck, eine Ausstrahlung für Timotheus gehabt haben, die ihn tief berührt hat. Aber er geht noch nicht mit. Es ist noch nicht so weit. Die Zeit war noch nicht reif. Manchmal möchten wir sofort eine Entscheidung und eine Lösung haben: geh ich mit, mach ich mit? Die Frage stellt sich, wo ist mein Weg, wo ist meine Aufgabe. Timotheus geht nicht mit Paulus an dieser Stelle. Er bleibt zu Hause. Es ist noch nicht so weit, vielleicht fehlt ihm noch etwas. Im 16. Kapitel der Apostelgeschichte kommt Paulus wieder nach Lystra und diesmal geht Timotheus mit. Diesmal nimmt er ihn mit. Jetzt ist die Zeit gekommen die es noch gebraucht hat um ja zu sagen und mitzugehen. Er geht einfach mit Paulus. Es heißt nicht, Paulus hat ihn ausgebildet, das und das musst du alles können und wissen und wenn du deine Prüfung gut gemacht hast, dann kannst du selber in die Mission gehen. Das Glaubenswissen allein reicht noch nicht. Es braucht ein Herz, ein Feuer, eine Begeisterung. Das was Paulus selber bei Timotheus ausgelöst hat. Timotheus ging mit Paulus, um zu sehen wie er lebt, wie er betet wie er sein Evangelium verkündet, wie er mit Schwierigkeiten fertig wird. Wir wissen sogar dass Timotheus mit ihm im Gefängnis war. Auch das hat er erlebt. Er hat das getan, was wir am Anfang des Johannesevangeliums hören, wo Jesus die Jünger einlädt, - kommt und seht (Joh 1,39) - und schaut euch erst mal an wie wir leben. Er ist mitgegangen und hat mit ihnen gelebt.

Liebe Schwestern und Brüder, von Anfang an haben sich beide um die *Sache* Jesu angenommen. Es hat in ihnen ein Feuer für Jesus gebrannt und nicht die eigenen Befindlichkeiten -was ist meins, was ist deins - sie sind nicht um sich selbst gekreist. (Es wäre vielleicht gut für unsere Bundesregierung, in der Sache dem Land zu dienen und nicht nur auf die eigene Partei und Koalition zu

schauen). Das war hier von Anfang an klar: Jesus von Nazareth. Paulus und Barnabas haben nicht sich selbst feiern lassen.

Verantwortung übernehmen

Paulus legt Timotheus die Hände auf. Jetzt bist du so weit, jetzt weißt du Einiges im Glauben, jetzt hat dein Herz Feuer gefangen, jetzt weißt du wie wir leben, beten, unseren Alltag vollziehen, wie wir Gottesdienst feiern und miteinander umgehen. Jetzt bist du hineingewachsen und reif. Du hast nicht nur Wissen, du hast Weisheit, du bist reif um selber Verantwortung übernehmen zu können. Kommt und seht, geht mit! Geht mit in der Gemeinschaft der Kirche, im Kirchenjahr, im Gebet, im Leben des Glaubens. Er legt ihnen die Hände auf. Die Hände, das ist nicht nur die Priester- oder Diakonatsweihe sondern das meint auch die Taufe und die Firmung. Das ist die Hereinnahme in einem besonderen Dienst für Jesus Christus. Du hast die Taufe empfangen, jetzt bist du soweit. Ich sende dich. Komm geh und lebe und verkünde was du erfahren hast.

Im heutigen Brief, den Paulus an Timotheus, seinen Schüler schreibt hören wir die Antwort. Paulus stellt sich selber vor als ein vom Herrn gerufener. Und er erwidert Timotheus: entfache die Gnade Christi in dir. Erinnerung dich an Lystra, an unsere ersten Begegnungen. Entfache die Gnade wieder, knüpfe an, an den Anfang

Mit der Kraft des Geistes Jesu

Weiter schreibt Paulus: Du hast einen Geist empfangen, den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit (2 Tim 2,7).

- Die Kraft, die Stärke, das Durchhaltevermögen, die innere Standfestigkeit, die innere Überzeugung. Ja, das ist wichtig. Da gehe ich weiter.
- Den Geist der Liebe, der Herzenswärme, des Feuers. Nicht nur Wissen, sondern Weisheit, nicht nur Ausbildung, sondern: brenne für mich aus dem Geist der Liebe
- und den Geist der Besonnenheit. Nicht alles muss sofort entschieden werden. Nicht alles ist uns klar. Manches bleibt offen, ist eine Zeit lang offen, schaut einfach, vertraue, Gott wird dich führen, er wird dir ein Zeichen geben wenn es soweit ist. Sei besonnen und maßvoll geh einfach weiter deinen Weg im Geist der Kraft der Liebe und der Besonnenheit.

Der Name „Timotheus“

Der Schüler des Hl. Paulus heißt Timotheus. Das ist ein sprechender Name: *Timä* ist die Ehre und *Theos* ist Gott. Gott die Ehre geben. Gott die Anbetung

den Lobpreis geben, die Gottesfurcht, das ist nicht negativ, sondern die Achtung, die Ehre und die Größe der Heiligkeit Gottes bei sich im Bewusstsein haben. Dieser Name geht mit ihm. Das könnte auch der Name für uns Christen sein auf all unseren Wegen ein Timä -Theos oder wie es dann später heißt Timotheus sein. Einer mit einer Gottes-Achtung, der Gott anbetet; die Seele die Gott groß macht, wird selber groß und weit werden. Meine Seele preist die Größe des Herrn.

Liebe Schwestern und Brüder.

Die großen Gestalten des Neuen Testaments kennen wir. Heute haben wir eine etwas unbekannte Person kennengelernt. Wenn wir sie näher anschauen, entdecken wir: Auch Timotheus und viele andere sind wichtig, dass der Glaube weiter geht. Große Gestalten gibt es immer wieder in der Kirchengeschichte, aber wichtig sind auch wir kleine, Unbekannte, wie Timotheus. Schüler und Nachfolger von großen Leuten, die alle zusammen die Botschaft des Herrn in die Welt, in die heutige Zeit hinein tragen.

Amen